

Liebe Mitstreiter:innen und Interessierte im Netzwerk Fairbeamtung52+,

mit einiger Verspätung kommt hier der Newsletter vom April 2023. Es gab Versandprobleme, aber das Netzwerk ist weiter aktiv, trifft sich regelmäßig in Vikos und plant Aktionen. Nur das Padlet ist noch im Winterschlaf.

Zusätzlich zur Lektüre der nicht mehr taufrischen Infos im Newsletter empfehlen wir die [Geltendmachung der Nachteilsausgleichs \(Siehe Website der GEW und Musterschreiben im Anhang\)](#).

<https://www.gew-berlin.de/aktuelles/detailseite/jetzt-nachteilsausgleich-geltend-machen>

Newsletter der Initiative „Fairbeamtung52+“ - April/Mai 2023

Liebe Mitglieder des FAIRBEAMTUNG 52+-Netzwerks,

die letzte Rundmail liegt schon geraume Zeit zurück. Nun wollen wir Euch mit den aktuellsten Informationen versorgen. Falls Ihr das hier so nicht gut lesen könnt, findet Ihr dieses Schreiben auch als PDF im Anhang.

1. Kurz nachdem das „Nachteilsausgleichsgesetz“ im Februar 2023 im Abgeordnetenhaus verabschiedet wurde, haben wir Kontakt zu unterschiedlichen Rechtsanwälten aufgenommen, um uns vor allem im Hinblick darauf beraten zu lassen, ob eine Klage wegen Altersdiskriminierung (Altersgrenze 52) Erfolg haben könnte.

Die Beratungen ergaben, dass es keine erfolgversprechenden Ansätze in Bezug auf mögliche Klageverfahren gibt: Eine Verbeamtung jenseits des 52. Lebensjahres lässt sich juristisch nicht einklagen. Eine Klage durch alle Instanzen bis schließlich vor das Bundesverfassungsgericht, die als Ansatzpunkt eine möglicherweise unzureichende Begründung der Verbeamtung durch den Senat nimmt, könnte viele Jahre dauern, sodass wir als Klagende kaum davon profitieren dürften.

2. Da keine zeitnahe Aussicht auf erfolgreiche juristische Schritte gegen die derzeitigen Verbeamtungsregelungen besteht, müssen wir unsere Anstrengungen umso mehr darauf richten, (weiter) Einfluss auf die politischen Entscheider:innen zu nehmen mit folgenden Forderungen:
 - Nachteilsausgleich – der dem Wort gerecht wird durch deutliche Erhöhungen der finanziellen Kompensation gemäß den Besoldungsstufen
 - Stundenermäßigung nach Altersstufen
 - Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall – Anpassung an die Rechte der verbeamteten KuK
 - Zuschüsse zur privaten Altersvorsorge

Bedingt durch die Neuwahlen in Berlin und die damit verbundene neue Regierungskonstellation ist im Rahmen der Koalitionsverhandlungen das

Thema Nachteilsausgleich wieder auf die politische Agenda gerutscht. Die Initiative Fairbeamtung52+ hatte allen politischen Entscheider:innen der verhandelnden Parteien (CDU, SPD) im März erneut Briefe zukommen lassen, in denen mit Nachdruck die Nachbesserung des Nachteilsausgleichsgesetzes gefordert wurde. Aus dem Büro von Frau Günther-Wünsch (designierte Bildungssenatorin, CDU) ließ man uns Ende März wissen, „dass der Nachteilsausgleich intensives Thema in den Verhandlungen ist.“ Die CDU hat auf Anregung von Frau Günther-Wünsch hin, im Dezember 2022 im Abgeordnetenhaus einen Antrag zur Verbesserung des Nachteilsausgleichs eingebracht. Nachzulesen hier:

<https://www.parlament-berlin.de/ad0s/19/IIIPlen/vorgang/d19-0743.pdf>

Im Entwurf zum Koalitionsvertrag ist davon jedoch nichts zu lesen. Stattdessen heißt es im Kapitel Bildung auf S. 31: „*Die Lehrkräfteausstattung an Berliner Schulen ist eine zentrale Aufgabe. Die Lehrkräfteverbeamtung und den Nachteilsausgleich für tarifbeschäftigte Lehrkräfte werden wir schnellstmöglich umsetzen.*“ Nachzulesen hier:

https://spd.berlin/media/2023/04/Koalitionsvertrag_2023-2026_.pdf

Wir fordern von der designierten Bildungssenatorin eine Erklärung und lassen nicht locker.

3. Am 21. und 22.3. haben Vertreter:innen des Netzwerks am GEW-Streik teilgenommen und die Gelegenheit genutzt, um weiter für das Thema eines fairen Nachteilsausgleichs zu mobilisieren. Das ist nur ein Beispiel, wie wir immer wieder auf uns und unsere Situation aufmerksam machen können. Andere Möglichkeiten sind, uns weiterhin an die Presse zu richten mit der Bitte, unsere Situation zu thematisieren oder selbst in unseren Schulen gegenüber der Schulleitung auf die mit der gegenwärtigen Verbeamtungsregelung einhergehende Ungerechtigkeit (Stichwort: Zwei-Klassen-Gesellschaft in den Lehrerzimmern) aufmerksam zu machen und anzuregen, dass die SL den unfairen „Nachteilsausgleich“ in den Schulleitungsgremien und gegenüber den Verantwortlichen in der Senatsverwaltung thematisieren. Bitte werdet hier individuell oder in Gruppen selbst aktiv. Das Thema FAIRBEAMTUNG 52+ darf nicht *ad acta* gelegt werden!
4. Die Initiative ist weiterhin mit der GEW im Gespräch und fordert von der Gewerkschaft ein „Dranbleiben“ an den politischen Entscheidungsträgern und dem Thema Verbesserung des Nachteilsausgleichs. Dazu fand am Fr, 24.3. eine Viko mit Udo Mertens, GEW, statt.

Ein Thema war, dass die GEW mit den bezirklichen Personalräten und der Senatsverwaltung klärt, ob eine außerordentliche Personalversammlung für die KollegInnen durchgeführt werden kann, die nicht verbeamtet werden. Noch gibt es dazu keine neue Info, aber wir haben einige bezirkliche Personalräte angeschrieben und auf die Dringlichkeit einer Teil-Personalversammlung hingewiesen.

5. Der Tagesspiegel (Artikel von S. Vieth-Entus) hatte am 30.03. unter der Überschrift „Nachteilsausgleich für Lehrkräfte: Berliner Angestellte warten noch auf den Zuschlag“ darüber berichtet, dass sich die Auszahlung der 300 Euro als „Nachteilsausgleich“ weiter verzögert. Dazu hat das Netzwerk einen Leserbrief und Kommentar verfasst.

<https://www.tagesspiegel.de/berlin/nachteilsausgleich-fur-lehrkraefte-berliner-angestellte-warten-noch-auf-den-zuschlag-9583118.html>

In eigener Sache

Eine/n Mitstreiter*in für die Betreuung des Padlets gesucht!

Um die Kommunikation mit allen interessierten Kolleg:innen aufrecht zu erhalten, suchen wir dringend eine/n Mitstreiter:in, die/der diese Aufgabe übernehmen könnte.

Im Wesentlichen geht es darum:

- Neuzugänge im Netzwerk in die Mailingliste einzutragen und
- neue Dokumente und Links (z.B. Pressemitteilungen) einzustellen.

Der Zeitumfang für diese Aufgabe hält sich in Grenzen – besonders für jemanden, der/die Erfahrung im Umgang mit Padlet hat. Für uns wäre es das aber eine große Entlastung. Unser Kollege G., der bisher die Kommunikation über das Padlet verlässlich betreut hat, ist durch eine berufliche Umorientierung nicht mehr in der Lage, das Padlet zu pflegen. Alle anderen KuK, die im engeren Kreis des Netzwerks aktiv sind, fühlen sich entweder nicht kompetent genug oder zeitlich zu belastet, diesen „Pflegedienst“ zu übernehmen. Wenn Ihr euch vorstellen könntet, uns in dieser Angelegenheit zu unterstützen, meldet euch bitte bei Julia Ebbinghaus: jebbinghaus@web.de

Netzwerk FAIRBEAMTUNG 52+ Berlin, den 28.04.2023